

Uroboros

Inhaltsverzeichnis

- [1 Bedeutung](#)
- [2 Entstehung](#)
- [3 Ähnlichkeiten](#)

Der Ouroboros oder Uroboros (griechisch ????????? „Selbstverzehrer“, wörtlich „Schwanzverzehrer“; von griechisch ourá „Schwanz“ und bóros „verzehrend“) ist ein bereits in der Ikonographie des Alten Ägypten belegtes Bildsymbol einer Schlange, die sich in den eigenen Schwanz beißt und so mit ihrem Körper einen geschlossenen Kreis bildet.

1 Bedeutung

volker-schopf.de/index.php?attachment/221/ Ouroboros. Zeichnung von [Theodoros Pelecanos](#) aus *Synosius*, einem [alchemistischen Traktat](#) (1648)

Stich von [Lucas Jennis](#)

aus *De Lapide Philosophico* volker-schopf.de/index.php?attachment/222/

[Platon](#) beschreibt in seinem [Dialog *Timaios*](#) als erste Lebensform auf Erden ein Kugelwesen „vom Mittelpunkte aus nach allen Endpunkten gleich weit abstehende kreisförmige Gestalt, die vollkommenste Form“ – was moderne Mystiker gerne umdeuten wollen als Ouroboros, der damit als autarkes Wesen beschrieben wäre: Autark deshalb, weil es als in sich geschlossen, ohne Bezug zu oder Bedarf nach einem Außen oder einem Anderen vorgestellt wurde. Ouroboros braucht keine Wahrnehmung, da außerhalb seiner nichts existiert; keine Ernährung, da seine Nahrung die eigenen Ausscheidungen sind, und er bedarf keiner Fortbewegungsorgane, da außerhalb seiner kein Ort ist, zu dem er sich begeben könnte. Er kreist in und um sich selbst und bildet dabei den Kreis als vollkommenste aller Formen.^[2]

In der [alchemistischen](#) Symbolik ist der Ouroboros das Bildsymbol eines in sich geschlossenen und wiederholt ablaufenden Wandlungsprozesses der Materie, der im Erhitzen, Verdampfen, Abkühlen und Kondensieren einer Flüssigkeit zur Verfeinerung von Substanzen dienen soll. Dabei wird die zum Zirkel geschlossene Schlange oft durch zwei Wesen ersetzt, die Maul und Schwanzende verbinden, wobei das

obere als Zeichen der Flüchtigkeit ([Volatilität](#)) als ein geflügelter [Drache](#) wiedergegeben ist.

Die [analytische Psychologie](#) verwendet es als [Metapher](#) für die [frühkindliche Entwicklungsphase](#), in der noch keine bewusste Differenzierung von Innen- und Außenwelt stattfindet und auch noch keine [Geschlechtsidentität](#) angenommen wird. Erst das entstehende [Ich-Bewusstsein](#) durchbricht die ouroborische Phase und differenziert die Welt in [matriarchal](#) und [patriarchal](#).

2 Entstehung

volker-schopf.de/index.php?attachment/224/ Erste Darstellung des Ouroboros auf dem zweiten Sarkophagschrein des Tutanchamun („Änigmatisches Unterweltbuch“)

Der älteste bekannte Ouroboros erscheint auf einem der Schreine, die den [Sarkophag](#) von [Tutanchamun](#) umgaben. Später ist er mehrfach in den [Zauberpapyri](#) des [hellenistischen](#) Ägypten zu sehen.[3] Er ist ein Symbol der kosmischen Einheit, die sich in der Formel ?? ?? ??? *hen to pan* („Eins ist alles“) ausdrückt, und insbesondere der Entsprechung von [Mikro-](#) und [Makrokosmos](#). So erscheint die Formel in der [Chrysopoeia der Kleopatra](#), einem antiken [alchemistischen](#) Text, wo sie von der Form des Ouroboros umschlossen wird.

[hl=1][[/hl]]

3 Ähnlichkeiten

Der Ouroboros taucht nicht nur in der antiken Mythologie und Philosophie auf: Auch die weltumspannende [Midgardschlange](#) der nordischen Mythologie beißt sich, dem [Gylfaginning](#), einem Teil der [Snorra-Edda](#) zufolge, in den eigenen Schwanz und formt so einen Weltkreis[4], und im „[Yoga Kundalini](#)“ [Upanishad](#) wird von der [Kundalini](#)-Schlange ebenfalls gesagt, dass sie ihren Schwanz in das Maul nehme.[5]

Ähnlich wie der Ouroboros (Schwanz im Maul) wird auch die [Amphisbaena](#) dargestellt. Dennoch handelt es sich dabei um ein weiteres [Fabelwesen](#). Eine Amphisbaena ist eine [Schlange](#) oder ein Drache, welcher über einen zweiten Kopf am Schwanzende verfügt. Während beim Ouroboros der Fokus darauf liegt, dass er praktisch autark ist, liegt er bei der Amphisbaena auf der Tatsache, dass sie praktisch unbesiegbar ist, da sie sowohl nach hinten als auch nach vorne blicken und entwischen kann.

Auch in der Ursprungslegende der indischen und südostasiatischen [kirtimukhas](#) oder *kalas* ist von einem sich selbst verschlingenden Monsterwesen die Rede.